

Mitteilungsblatt – Sondernummer der Paris Lodron-Universität Salzburg

106. Curriculum für das Bachelorstudium Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg

(Version 2008)

Dieses Curriculum wurde gemäß den Bestimmungen des Universitätsgesetzes 2002 von der Curricularkommission Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg per Umlaufbeschluss vom 15. Februar 2008 beschlossen.

Der Senat der Universität Salzburg
erlässt auf Grund des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten
und ihre Studien (UG 2002), BGBl. I Nr. 120/2002 idgF, das vorliegende
Curriculum für das Bachelorstudium Philosophie an der
Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Inhalt

§ 1 Allgemeines	2
§ 2 Zulassungsvoraussetzungen	2
§ 3 Qualifikationsprofil	2
§ 4 Aufbau und Ablauf des Studiums	3
§ 5 Lehrveranstaltungstypen	4
§ 6 Studieninhalt und Semesterplan	5
§ 7 Bachelorarbeit	7
§ 8 Zulassungsbedingungen zu Prüfungen	7
§ 9 Prüfungsordnung	7
§ 10 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen	7
Anhang A: Modulbeschreibungen	8
Anhang B: Anrechnungstabelle	22

§ 1 Allgemeines

Das Bachelorstudium Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät umfasst sechs Semester. Der Gesamtumfang beträgt 180 Credits. Absolventinnen und Absolventen wird der akademische Grad „Bachelor of Arts“, abgekürzt „BA“, verliehen.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

Die Kenntnis des Lateinischen ist gemäß der Universitätsberechtigungsverordnung (§ 4 Abs. 1 UBVO 1998, BGBl. II Nr. 44/1998) bis vor der Absolvierung der letzten Prüfung des Bachelorstudiums durch eine Abschlussnote im Reifezeugnis oder durch eine Zusatzprüfung gemäß § 65 UG 2002 nachzuweisen. Die Zusatzprüfung aus Latein entfällt, wenn Latein nach der 8. Schulstufe an einer höheren Schule im Ausmaß von insgesamt mindestens 10 Wochenstunden nachgewiesen werden kann.

§ 3 Qualifikationsprofil

(1) Profil

Die Philosophie nimmt unter den Wissenschaften eine Sonderstellung ein. Ihrem Selbstverständnis zufolge behandelt sie die allgemeinsten und grundlegendsten wissenschaftlichen Probleme. Sie hat daher den Charakter einer Universalwissenschaft und einer Grundlagenwissenschaft, die zu allen anderen Wissenschaften in einem Austauschverhältnis steht: Einerseits können einzelwissenschaftliche Erkenntnisse philosophische Theorien anregen oder kritisch in Frage stellen und dadurch realitätsfremdes Spekulieren verhindern; andererseits ist jede Wissenschaft auf inhaltliche und methodische Grundlagen angewiesen, die von der Philosophie bzw. gemeinsam mit ihr erarbeitet werden. Die methodischen Grundfragen sind der Logik sowie der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie zuzuordnen, die inhaltlichen Grundfragen gehören einerseits zur Metaphysik und Ontologie, andererseits zur Ethik. Diese Fächer bilden zusammen die Kernfächer der Philosophie. Das Bachelorstudium Philosophie soll bei den Studierenden ein Verständnis von Philosophie in dem soeben erläuterten wissenschaftlichen Sinne wecken und neben grundlegenden Kenntnissen in den philosophischen Kerndisziplinen auch allgemeine methodische Kompetenzen vermitteln. In der Logik werden die methodischen Grundlagen vermittelt, die für schlüssiges Argumentieren innerhalb und außerhalb der Wissenschaft notwendig sind. In der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie werden die Methoden und Kriterien analysiert, die wir im Alltag und in der Wissenschaft einsetzen, um Erkenntnisse zu gewinnen. In der Metaphysik sollen Studierende lernen, überkommene Vorstellungen von der Wirklichkeit und unserem Platz in ihr kritisch zu hinterfragen und mit dem aktuellen Stand der Wissenschaft in Einklang zu bringen. In der Ethik werden Probleme der Wert- und Normgebung sowie Probleme der rationalen Begründung moralischer Normen behandelt. Solche Fragen reichen von der Gestaltung des täglichen Zusammenlebens bis zu Fragen der politischen und gesellschaftlichen Organisation, sie betreffen aber auch die Tätigkeit der Wissenschaftstreibenden selbst, die ebenfalls nach ethischen Gesichtspunkten zu beurteilen ist. In diesem Rahmen vermittelt das Bachelorstudium der Philosophie grundlegende, gesellschaftlich relevante, historische und systematische, methodologische und inhaltliche philosophische Kenntnisse und Fertigkeiten, die sowohl für eine nachfolgende Berufstätigkeit als auch für ein weiterführendes Studium benötigt werden. Die Studierenden gewinnen zudem durch die kritische Auseinandersetzung mit bedeutenden philosophischen Texten der Vergangenheit und Gegenwart Übersicht über das Feld der philosophischen Weltdeutungen, gelangen zu eigener Einsicht in die Voraussetzungen menschlichen Erkennens, Sprechens und Handelns und werden damit in ihrer Fähigkeit gestärkt, Verantwortung für das eigene Urteilen und Entscheiden zu übernehmen.

(2) Kompetenzen

Folgende Kompetenzen sollen durch das Studium der Philosophie vermittelt bzw. gefördert werden:

- Argumentationskompetenz, rationale Kritikkompetenz und Analysekompetenz, insbesondere durch Schulung in Logik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Analyse von Theorien und Argumenten);
- ontologische Analyse- und Interpretationskompetenz sowie metaphysische Deutungs- und Orientierungskompetenz, insbesondere durch Schulung in Ontologie und Metaphysik;
- ethische Orientierungskompetenz, Selbstreflexionskompetenz und soziale sowie politische Beurteilungskompetenz, insbesondere durch Schulung in Ethik (inkl. Angewandter Ethik und Metaethik);
- fachübergreifende Kooperations-, Integrations- und Kommunikationskompetenz, insbesondere durch Schulung in interdisziplinär gestalteter Wissenschaftstheorie.

(3) Berufsmöglichkeiten

Im Unterschied zu anderen Studien (wie z.B. Medizin, Rechtswissenschaften, Theologie) dient das Studium der Philosophie – ähnlich wie z.B. auch das der Mathematik, Geschichte oder Physik – nicht unbedingt der Vorbereitung auf einen bestimmten Berufsweg. Eine exakte Eingrenzung der typischen Tätigkeitsbereiche und Praxisfelder auf einige konkrete Berufsbilder ist deshalb nicht möglich. Dennoch bietet die Berufswelt heute eine Vielfalt von Anwendungsbereichen für die im Rahmen eines Philosophiestudiums erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Nach bisheriger Erfahrung und derzeitiger Lage der beruflichen Chancen sind Absolventinnen und Absolventen vor allem in folgenden Bereichen tätig: Ethik-Beratung, Wissenschafts- und Kulturmanagement, Politik(beratung), Informationstechnologie, Umweltprojekte, Erwachsenenbildung, Verlagswesen, Medien, Bibliotheken und Archive.

§ 4 Aufbau und Ablauf des Studiums

- (1) Das curriculare Organisationsprinzip des Bachelorstudiums ist die Modularisierung in Studieneinheiten von in der Regel 4 – 8 Semesterwochenstunden (SWS). Die Lehrveranstaltungen der Module sind thematisch aufeinander abgestimmt und führen zu einer auf das Studienziel bezogenen Teilqualifikation. Das Studium gliedert sich in Basismodule, Aufbaumodule und Profilmodule; es umfasst die folgenden Module (BM = Bachelormodul):

- BM 01 = Basismodul *Einführung in die Philosophie* (10 Credits)
- BM 02 = Basismodul *Einführung in die Erkenntnistheorie und Ethik* (11 Credits)
- BM 03 = Basismodul *Geschichte der Philosophie* (13 Credits)
- BM 04 = Basismodul *Logik* (16 Credits)
- BM 05 = Basismodul *Techniken und Methoden* (10 Credits)
- BM 06 = Aufbaumodul *Erkenntnistheorie* (13 Credits)
- BM 07 = Aufbaumodul *Ethik* (13 Credits)
- BM 08 = Aufbaumodul *Geschichte der Philosophie* (7 Credits)
- BM 09 = Aufbaumodul *Logik* (6 Credits)
- BM 10 = Aufbaumodul *Ontologie und Metaphysik* (12 Credits)
- BM 11 = Aufbaumodul *Wissenschaftstheorie* (9 Credits)
- BM 12 = Profilmodul *Ergänzungen* (22 Credits)
- BM 13 = Profilmodul *Schwerpunkte* (15 Credits)
- BM 14 = Importmodul (12 Credits)

- (2) Die Studieneingangsphase enthält nur solche einführenden Lehrveranstaltungen, deren Besuch im 1. Semester empfohlen wird (vgl. § 6):

- VK Einführung in die Philosophie (6 Credits)
- PS Einführung in die Philosophie (4 Credits)
- VO Erkenntnistheorie I (3 Credits)
- VK Logik I: Aussagenlogik (4 Credits)
- PS Logik I: Aussagenlogik (4 Credits)
- VK Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (5 Credits)

- (3) Das erste und zweite Semester umfassen alle Basismodule, das sind die Module BM 01 bis einschl. BM 05.
- (4) Das dritte und vierte Semester umfassen alle Aufbaumodule, das sind die Module BM 06 bis einschl. BM 11.
- (5) Das fünfte und sechste Semester umfassen alle Profilmodule sowie das Importmodul, das sind die Module BM 12 bis einschl. BM 14.
- (6) In § 6 sind die einzelnen Lehrveranstaltungen dieses Bachelorstudiums aufgelistet. Die Zuordnung zur Semesterfolge ist eine Empfehlung und stellt sicher, dass die Abfolge der Lehrveranstaltungen optimal auf Vorwissen aufbaut und der Jahresarbeitsaufwand 60 Credits nicht überschreitet.

§ 5 Lehrveranstaltungstypen

- (1) Vorlesungen (VO) haben allgemeinen oder speziellen Charakter. In allgemeinen Vorlesungen soll in Inhalt und Methode eines Faches eingeführt werden, es soll Überblick und Orientierung gegeben und grundlegendes Wissen vermittelt werden. Spezialvorlesungen sollen über spezielle Forschungsgebiete informieren und auf den letzten Entwicklungsstand in diesem Gebiet Bedacht nehmen. Beurteilungen finden auf Grund mündlicher oder schriftlicher Prüfungen über den Gesamtstoff der Lehrveranstaltung statt. (1,5 bis 2,5 Credits je SWS)
- (2) Vorlesungen mit Konversatorium (VK) sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen, in denen Studierende systematisches und methodisches Wissen erwerben und darüber hinaus hinreichend Gelegenheit erhalten, das Thema durch Fragen und eigene Stellungnahmen zu problematisieren und zu vertiefen. Die Beurteilung erfolgt auf Grund einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung unter zusätzlicher Berücksichtigung der Diskussionsbeiträge. (1,5 bis 2,5 Credits je SWS)
- (3) Proseminare (PS) sind Vorstufen für Seminare. Sie vermitteln Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens, führen in die Fachliteratur ein und behandeln ausgewählte Fragestellungen durch Referate und Diskussionen. Proseminare sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen. Sie können begleitend zu einer allgemeinen Vorlesung oder selbständig abgehalten werden. Eine besondere Form von Proseminaren sind die Lektüre-Proseminare (L-PS). Sie sollen dazu dienen, das Analysieren und Interpretieren von philosophischen Texten anhand ausgewählter Beispiele aus der Geschichte der Philosophie zu erlernen. Lektüre-Proseminare können auch ein Thema zum Gegenstand haben, welches anhand eines Textbuches gemeinsam bearbeitet wird. Zum Abschluss eines Proseminars ist mindestens eine schriftliche Arbeit (Proseminararbeit) oder ein gleichwertiger schriftlicher Leistungsnachweis zu erbringen. (2 bis 2,5 Credits je SWS)
- (4) Seminare (SE) dienen dem Erwerb vertiefenden Fachwissens und der wissenschaftlichen Diskussion spezieller Themenstellungen. Seminare sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen. Sie können begleitend zu einer Spezialvorlesung oder selbständig abgehalten werden. Studierende erbringen eigene mündliche und schriftliche Beiträge. Die Abfassung einer Seminararbeit ist ein wesentliches Kriterium bei der Beurteilung. (2,5 bis 3,5 Credits je SWS)
- (5) Konversatorien (KO) sind begleitende Lehrveranstaltungen zu Vorlesungen. Sie sollen dazu dienen, Literatur und Anwendungsbeispiele zum Stoff der Vorlesung zu bearbeiten und den Vorlesungsstoff in Diskussionen zu vertiefen. Konversatorien sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen. Die Beurteilung erfolgt auf Basis der Mitarbeit und allenfalls einer schriftlichen Prüfung. (2 bis 2,5 Credits je SWS)
- (6) Für folgende Lehrveranstaltungstypen gelten die folgenden Richtwerte als Teilungsziffern: PS, L-PS, SE: 20

§ 6 Studieninhalt und Semesterplan

(1) Tabelle

Bachelorstudium Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät										
Fachgebiet	Lehrveranstaltung	SWS	LV Art	Credits	Semester mit Credits					
					I	II	III	IV	V	VI
1. Studienjahr										
BM 01: Basismodul <i>Einführung in die Philosophie</i>										
	Einführung in die Philosophie	4	VK	6	6					
	Einführung in die Philosophie	2	PS	4	4					
Zwischensumme 01		6		10	10	0	0	0	0	0
BM 02: Basismodul <i>Einführung in die Erkenntnistheorie und Ethik</i>										
	Erkenntnistheorie I	2	VO	3	3					
	Erkenntnistheorie I	2	PS	5		5				
	Ethik I	2	VO	3		3				
Zwischensumme 02		6		11	3	8	0	0	0	0
BM 03: Basismodul <i>Geschichte der Philosophie</i>										
	Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter	2	VO	4	4					
	Geschichte der Philosophie: Neuzeit I	2	VO	4		4				
	Geschichte der Philosophie BM 03	2	L-PS	5		5				
Zwischensumme 03		6		13	4	9	0	0	0	0
BM 04: Basismodul <i>Logik</i>										
	Logik I: Aussagenlogik	2	VK	4	4					
	Logik I: Aussagenlogik	2	PS	4	4					
	Logik II: Prädikatenlogik	2	VK	4		4				
	Logik II: Prädikatenlogik	2	PS	4		4				
Zwischensumme 04		8		16	8	8	0	0	0	0
BM 05: Basismodul <i>Techniken und Methoden</i>										
	Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	2	VK	5	5					
	Definitionsmethoden	2	VK	5		5				
Zwischensumme 05		4		10	5	5	0	0	0	0
Summe	1. Studienjahr	30		60	30	30	0	0	0	0

2. Studienjahr										
BM 06: Aufbaumodul <i>Erkenntnistheorie</i>										
	Erkenntnistheorie II	4	VO	8		8				
	Erkenntnistheorie IIA oder Erkth. IIB	2	SE	5		5				
Zwischensumme 06		6		13	0	0	13	0	0	0
BM 07: Aufbaumodul <i>Ethik</i>										
	Ethik II	4	VO	8				8		
	Ethik IIA oder Ethik IIB	2	SE	5				5		
Zwischensumme 07		6		13	0	0	0	13	0	0
BM 08: Aufbaumodul <i>Geschichte der Philosophie</i>										
	Geschichte der Philosophie: Neuzeit II	2	VO	3		3				
	Geschichte der Philosophie BM 08	2	L-PS	4				4		
Zwischensumme 08		4		7	0	0	3	4	0	0
BM 09: Aufbaumodul <i>Logik</i>										
	Logik IIIA oder Logik IIIB	2	VO	4		4				
	Logik IIIA oder Logik IIIB	1	KO	2		2				

Zwischensumme 09	3		6	0	0	6	0	0	0
BM 10: Aufbaumodul <i>Ontologie und Metaphysik</i>									
Ontologie und Metaphysik I	2	VO	3			3			
Ontologie und Metaphysik II	2	VO	4				4		
Ontologie und Metaphysik IIA oder IIB	2	SE	5				5		
Zwischensumme 10	6		12	0	0	3	9	0	0
BM 11: Aufbaumodul <i>Wissenschaftstheorie</i>									
Wissenschaftstheorie I	2	VO	3			3			
Wissenschaftstheorie I	1	KO	2			2			
Wissenschaftstheorie II	2	VO	4				4		
Zwischensumme 11	5		9	0	0	5	4	0	0
Summe 2. Studienjahr	30		60	0	0	30	30	0	0

3. Studienjahr									
BM 12: Profilmodul <i>Ergänzungen</i>									
Gegenwartsphilosophie (20. Jh.)	2	VK	5				5		
VO oder VK Ergänzung	2		5				5		
VO oder VK Ergänzung	2		5				5		
SE Ergänzung	2		7						7
Zwischensumme 12	8		22	0	0	0	0	15	7
BM 13: Profilmodul <i>Schwerpunkte</i>									
VO oder VK Schwerpunkt	2		4				4		
VO oder VK Schwerpunkt	2		4				4		
SE Schwerpunkt	2		7						7
Zwischensumme 13	6		15	0	0	0	0	8	7
BM 14: <i>Importmodul</i>									
12 Credits			12				7		5
Zwischensumme 14			12	0	0	0	0	7	5
Bachelorarbeit									
11 Credits			11						11
Bachelorarbeit	0		11	0	0	0	0	0	11
Summe 3. Studienjahr	14		60	0	0	0	0	30	30
Summe Gesamt	74		180						

- (2) Die detaillierte Beschreibung der einzelnen Module befindet sich im Anhang A.
- (3) Das Modul BM 12, das ist das Profilmodul *Ergänzungen*, dient – mit besonderer Berücksichtigung der Gegenwartsphilosophie – der Ergänzung und Vertiefung der Aufbaumodule sowie gegebenenfalls der inhaltlichen Vorbereitung der Bachelorarbeit.
- (4) Das Modul BM 13, das ist das Profilmodul *Schwerpunkte*, dient der Vertiefung mindestens eines Aufbaumoduls sowie gegebenenfalls der inhaltlichen Vorbereitung der Bachelorarbeit. Es kann somit Lehrveranstaltungen aus einem der folgenden Fächer umfassen: Erkenntnistheorie, Ethik, Geschichte der Philosophie, Logik, Ontologie und Metaphysik, Wissenschaftstheorie.
- (5) Das Modul BM 14, das ist das *Importmodul*, dient dem Erwerb fachübergreifender Fähigkeiten, z.B. dem Ausbau von kommunikativen Kompetenzen oder der Verbesserung von Deutsch-, Fremdsprachen- oder Mathematikkenntnissen. Lehrveranstaltungen, in denen solche Qualifikationen vermittelt werden, können aus dem gesamten universitären Lehrangebot gewählt werden.

§ 7 Bachelorarbeit

- (1) Im 3. Studienjahr ist aus einem der Module BM 12 und BM 13 im Rahmen einer Lehrveranstaltung des Typs SE eine Bachelorarbeit abzufassen. Die Absicht, in dieser Lehrveranstaltung die Bachelorarbeit zu schreiben, ist der Lehrveranstaltungsleiterin oder dem Lehrveranstaltungsleiter spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt zu geben.
- (2) Das Thema der Bachelorarbeit wird vom Studierenden oder von der Studierenden in Absprache mit dem Leiter oder der Leiterin der Lehrveranstaltung festgelegt. Die Aufgabenstellung ist so zu wählen, dass der Abschluss der Arbeit bis zum Ende des betreffenden Semesters möglich ist.
- (3) Die Bachelorarbeit besteht in der wissenschaftlichen Ausarbeitung einer speziellen Thematik der gewählten Lehrveranstaltung und wird gemeinsam mit der Lehrveranstaltung von der Leiterin bzw. dem Leiter der Lehrveranstaltung in einer Note beurteilt (Satzung der Universität Salzburg, I. Teil: Studienrecht, § 22 (2)). Sie soll in der Regel einen Umfang von ca. 30 bis 50 Seiten aufweisen.
- (4) Der Arbeitsaufwand für die Anfertigung der Bachelorarbeit beträgt – zusätzlich zu jenem der betreffenden Lehrveranstaltung – 11 Credits (= 275 Stunden).

§ 8 Zulassungsbedingungen zu Prüfungen

- (1) Die Zulassung zu den Prüfungen in den Aufbaumodulen, das sind die Module BM 06 bis einschl. BM 11, setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus.
- (2) Die Zulassung zu den Prüfungen in den Profilmodulen BM 12 und BM 13 setzt den erfolgreichen Abschluss aller Basismodule (BM 01 bis BM 05) voraus. Ebenso setzt die Teilnahme an einem Seminar den erfolgreichen Abschluss aller Basismodule voraus.

§ 9 Prüfungsordnung

- (1) Lehrveranstaltungen werden einzeln beurteilt. Wenn alle Lehrveranstaltungen eines Moduls erfolgreich absolviert sind, gilt das Modul als abgeschlossen. Die Gesamtbeurteilung eines Moduls ergibt sich aus den Beurteilungen der einzelnen Lehrveranstaltungen dieses Moduls. Sie errechnet sich in Relation zu den Credits der jeweiligen Lehrveranstaltungen (vgl. Satzung der Universität Salzburg, I. Teil: Studienrecht, § 19 (3)). Die Gesamtnote eines jeden Moduls ist in das Bachelorprüfungszeugnis aufzunehmen.
- (2) Das Bachelorstudium ist dann abgeschlossen, wenn
 - (a) alle Module (BM 01 bis einschl. BM 14) erfolgreich absolviert wurden und
 - (b) die Bachelorarbeit positiv beurteilt wurde.

§ 10 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

- (1) Das Curriculum sowie allfällige Änderungen des Curriculums treten mit dem 1. September 2008 in Kraft.
- (2) Studierende, die nach dem Studienplan 2001 studieren, werden mit 1. September 2010 automatisch in das Bachelorstudium überführt, wenn sie bis dahin den ersten Studienabschnitt des Diplomstudiums nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Wer bis zum 31. August 2013 den zweiten Studienabschnitt des Diplomstudiums nicht absolviert hat, wird mit 1. September 2013 automatisch in das Bachelorstudium umgestellt. Studierende können jedoch innerhalb der Zulassungsfristen jederzeit auf das Bachelor-Curriculum umsteigen. Eine diesbezügliche schriftliche unwiderrufliche Erklärung ist an die *Serviceeinrichtung Studium* zu richten.
- (3) Lehrveranstaltungen, die gemäß dem Studienplan 2001 für das Diplomstudium Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät absolviert wurden, werden gemäß der Tabelle im Anhang B angerechnet.

Anhang A: Modulbeschreibungen

Modulbezeichnung	Einführung in die Philosophie				
Modultyp	Basismodul				
Modulcode	BM 01				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden*	Selbststudium	Gesamtstunden
	10	6	67,5	182,5	250
Qualifikationsprofil	Die Studierenden sollen mit den Grundbegriffen, Grundproblemen und wichtigsten Lösungsansätzen aus den verschiedenen Teilgebieten der Philosophie vertraut gemacht werden und lernen, wie man sich mit ihnen kritisch auseinandersetzt. Es geht dabei u.a. um die Frage nach Sinn und Bedeutung (Sprachphilosophie und Logik), nach Erkenntnis und Wahrheit (Erkenntnistheorie), nach Pflicht und Wert (Ethik), nach Sein und Wirklichkeit (Ontologie und Metaphysik) und nach dem Wesen der Philosophie (Metaphilosophie).				
Lehrveranstaltungen	VK Einführung in die Philosophie			PS Einführung in die Philosophie	
Credits	6			4	
SWS	4			2	
Kontaktstunden	45			22,5	
Selbststudium	105			77,5	
Gesamtstunden	150			100	
Voraussetzungen	Keine				
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester				

* Die Kontaktstunden sind die Anwesenheitsstunden in den Hörsälen oder den Seminarräumen. Einer Semesterwochenstunde (SWS) entsprechen 15 mal 45 Minuten, das sind 11,25 Echtstunden (Arbeitsstunden von 60 Minuten).

Modulbezeichnung	Einführung in die Erkenntnistheorie und Ethik				
Modultyp	Basismodul				
Modulcode	BM 02				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	11	6	67,5	207,5	275
Qualifikationsprofil	<p>Dieses Modul dient der Einführung in die Kernfächer Erkenntnistheorie und Ethik. Wichtige erkenntnistheoretische Themen sind: Erkenntnis (Erkenntnisquellen), Glauben, Wissen und Wahrheit; Wahrheitstheorien; apriorische und aposteriorische Wahrheiten; notwendige und kontingente Wahrheiten; Wahrheitskriterien und Rechtfertigung. Wichtige ethische Themen sind: Ethik als philosophische Disziplin; präskriptive Ethik (Normentheorien, Werttheorien); Metaethik (Bedeutungstheorien, Begründungstheorien); ethische Theorie und moralische Praxis.</p>				
Lehrveranstaltungen	VO Erkenntnistheorie I		PS Erkenntnistheorie I		VO Ethik I
Credits	3		5		3
SWS	2		2		2
Kontaktstunden	22,5		22,5		22,5
Selbststudium	52,5		102,5		52,5
Gesamtstunden	75		125		75
Voraussetzungen	Keine				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Geschichte der Philosophie				
Modultyp	Basismodul				
Modulcode	BM 03				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	13	6	67,5	257,5	325
Qualifikationsprofil	Die Studierenden sollen mit den zentralen Begriffen, Denkweisen, Thesen und Argumenten aus der Geschichte der Philosophie (unter besonderer Berücksichtigung der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit) vertraut gemacht werden und die Befähigung erlangen, die dabei behandelten Themen kritisch zu diskutieren.				
Lehrveranstaltungen	VO Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter		VO Geschichte der Philosophie: Neuzeit I		L-PS Geschichte der Philosophie BM 03
Credits	4		4		5
SWS	2		2		2
Kontaktstunden	22,5		22,5		22,5
Selbststudium	77,5		77,5		102,5
Gesamtstunden	100		100		125
Voraussetzungen	Keine				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Logik				
Modultyp	Basismodul				
Modulcode	BM 04				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	16	8	90	310	400
Qualifikationsprofil	<p>Die Studierenden sollen zunächst mit den zentralen Begriffen und Lehrsätzen der Aussagenlogik vertraut gemacht werden und deren Techniken (semantische Methoden und formale Beweisverfahren) anwenden können. Auf jeden Fall sollen die Studierenden wenigstens ein aussagenlogisches System des deduktiven Schließens beherrschen und in aussagenlogischer Formalisierung natürlichsprachlicher Argumente geschult werden.</p> <p>Die Studierenden sollen hierauf mit den zentralen Begriffen und Lehrsätzen der Prädikatenlogik vertraut gemacht werden und deren Techniken (semantische Methoden und formale Beweisverfahren) anwenden können. Auf jeden Fall sollen die Studierenden wenigstens ein prädikatenlogisches System des deduktiven Schließens beherrschen und in prädikatenlogischer Formalisierung natürlichsprachlicher Argumente geschult werden.</p>				
Lehrveranstaltungen	VK Logik I: Aussagenlogik	PS Logik I: Aussagenlogik	VK Logik II: Prädikatenlogik	PS Logik II: Prädikatenlogik	
Credits	4	4	4	4	
SWS	2	2	2	2	
Kontaktstunden	22,5	22,5	22,5	22,5	
Selbststudium	77,5	77,5	77,5	77,5	
Gesamtstunden	100	100	100	100	
Voraussetzungen	Keine				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Techniken und Methoden				
Modultyp	Basismodul				
Modulcode	BM 05				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	10	4	45	205	250
Qualifikationsprofil	Die Studierenden sollen zunächst in den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens geschult werden und lernen, wissenschaftliche Texte in sprachlich angemessener Weise zu formulieren. Hierauf erfolgt eine Schulung in den Techniken des korrekten Definierens.				
Lehrveranstaltungen	VK Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens		VK Definitionsmethoden		
Credits	5		5		
SWS	2		2		
Kontaktstunden	22,5		22,5		
Selbststudium	102,5		102,5		
Gesamtstunden	125		125		
Voraussetzungen	Keine				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Erkenntnistheorie				
Modultyp	Aufbaumodul				
Modulcode	BM 06				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	13	6	67,5	257,5	325
Qualifikationsprofil	Vertiefung der im BM 02 angeführten erkenntnistheoretischen Bildungsziele				
Lehrveranstaltungen	VO Erkenntnistheorie II		SE Erkenntnistheorie IIA oder SE Erkenntnistheorie IIB		
Credits	8		5		
SWS	4		2		
Kontaktstunden	45		22,5		
Selbststudium	155		102,5		
Gesamtstunden	200		125		
Voraussetzungen	Die Zulassung zur Prüfung über die VO Erkenntnistheorie II setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus. Die Zulassung zur Teilnahme am SE Erkenntnistheorie IIA oder SE Erkenntnistheorie IIB setzt den erfolgreichen Abschluss aller Basismodule voraus.				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Ethik				
Modultyp	Aufbaumodul				
Modulcode	BM 07				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	13	6	67,5	257,5	325
Qualifikationsprofil	Vertiefung der im BM 02 angeführten ethischen Bildungsziele				
Lehrveranstaltungen	VO Ethik II		SE Ethik IIA oder SE Ethik IIB		
Credits	8		5		
SWS	4		2		
Kontaktstunden	45		22,5		
Selbststudium	155		102,5		
Gesamtstunden	200		125		
Voraussetzungen	Die Zulassung zur Prüfung über die VO Ethik II setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus. Die Zulassung zur Teilnahme am SE Ethik IIA oder SE Ethik IIB setzt den erfolgreichen Abschluss aller Basismodule voraus.				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Geschichte der Philosophie				
Modultyp	Aufbaumodul				
Modulcode	BM 08				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	7	4	45	130	175
Qualifikationsprofil	Die Studierenden sollen mit den zentralen Begriffen, Denkweisen, Thesen und Argumenten aus der Geschichte der Philosophie (unter besonderer Berücksichtigung der Neuzeit) vertraut gemacht werden und die Befähigung erlangen, die dabei behandelten Themen kritisch zu diskutieren.				
Lehrveranstaltungen	VO Geschichte der Philosophie: Neuzeit II		L-PS Geschichte der Philosophie BM 08		
Credits	3		4		
SWS	2		2		
Kontaktstunden	22,5		22,5		
Selbststudium	52,5		77,5		
Gesamtstunden	75		100		
Voraussetzungen	Die Zulassung zur Prüfung über die VO Geschichte der Philosophie: Neuzeit II setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus. Die Zulassung zur Teilnahme am L-PS Geschichte der Philosophie BM 08 setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus.				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Logik				
Modultyp	Aufbaumodul				
Modulcode	BM 09				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	6	3	33,75	116,25	150
Qualifikationsprofil	<p>Logik IIIA: Vertiefung der im BM 04 angeführten Bildungsziele oder Einblick in die Metalogik (Syntaktik und Semantik) aussagen- oder prädikatenlogischer Systeme</p> <p>oder</p> <p>Logik IIIB: Studium von Erweiterungen der elementaren Logik (z.B. Studium der Klassen- und Relationenlogik, von mengentheoretischen Systemen, logischen Systemen zweiter Stufe, Systemen der Modal- und Zeitlogik)</p>				
Lehrveranstaltungen	VO Logik IIIA oder VO Logik IIIB			KO Logik IIIA oder KO Logik IIIB	
Credits	4			2	
SWS	2			1	
Kontaktstunden	22,5			11,25	
Selbststudium	77,5			38,75	
Gesamtstunden	100			50	
Voraussetzungen	Die Zulassung zu den Prüfungen über die Lehrveranstaltungen im BM 09 setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus.				
Häufigkeit des Angebots	Jedes Wintersemester				

Modulbezeichnung	Ontologie und Metaphysik				
Modultyp	Aufbaumodul				
Modulcode	BM 10				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	12	6	67,5	232,5	300
Qualifikationsprofil	Die Studierenden sollen mit den zentralen Begriffen, spezifischen Denkweisen, Thesen und Argumenten aus Ontologie und Metaphysik vertraut gemacht werden und diese kritisch anwenden können.				
Lehrveranstaltungen	VO Ontologie und Metaphysik I		VO Ontologie und Metaphysik II		SE Ontologie und Metaphysik IIA oder IIB
Credits	3		4		5
SWS	2		2		2
Kontaktstunden	22,5		22,5		22,5
Selbststudium	52,5		77,5		102,5
Gesamtstunden	75		100		125
Voraussetzungen	Die Zulassung zu den Prüfungen über die VO Ontologie und Metaphysik I sowie über die VO Ontologie und Metaphysik II setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus. Die Zulassung zur Teilnahme am SE Ontologie und Metaphysik II setzt den erfolgreichen Abschluss aller Basismodule voraus.				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Wissenschaftstheorie				
Modultyp	Aufbaumodul				
Modulcode	BM 11				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	9	5	56,25	168,75	225
Qualifikationsprofil	<p>Die Studierenden sollen mit den zentralen Begriffen, spezifischen Denkweisen, Thesen und Argumenten aus der Wissenschaftstheorie vertraut gemacht werden und diese kritisch anwenden können. Wichtige Themen: Gegenstand und Aufgaben der Wissenschaften; Kriterien der Wissenschaftlichkeit; wissenschaftliche Begriffsbildung; Hypothese, Gesetz, Theorie; Beobachtung und Experiment; Erklärung und Vorhersage; Stützung und Bewährung von Theorien; wissenschaftliche Methoden. Die VO Wissenschaftstheorie II vertieft und erweitert die in der VO Wissenschaftstheorie I angeschnittenen Themen.</p>				
Lehrveranstaltungen	VO Wissenschaftstheorie I		KO Wissenschaftstheorie I		VO Wissenschaftstheorie II
Credits	3		2		4
SWS	2		1		2
Kontaktstunden	22,5		11,25		22,5
Selbststudium	52,5		38,75		77,5
Gesamtstunden	75		50		100
Voraussetzungen	Die Zulassung zu den Prüfungen über die Lehrveranstaltungen im BM 11 setzt den erfolgreichen Abschluss der Studieneingangsphase voraus.				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Ergänzungen				
Modultyp	Profilmodul				
Modulcode	BM 12				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	22	8	90	460	550
Qualifikationsprofil	Die Lehrveranstaltungen im BM 12 dienen – mit besonderer Berücksichtigung der Gegenwartsphilosophie – der Ergänzung und Vertiefung der Aufbaumodule sowie der inhaltlichen Vorbereitung der Bachelorarbeit. Im Rahmen des Seminars des BM 12 kann die Bachelorarbeit geschrieben werden.				
Lehrveranstaltungen	VK Gegenwarts- philosophie (20. Jh.)		VO/VK Ergänzung	VO/VK Ergänzung	SE Ergänzung
Credits	5		5	5	7
SWS	2		2	2	2
Kontaktstunden	22,5		22,5	22,5	22,5
Selbststudium	102,5		102,5	102,5	152,5
Gesamtstunden	125		125	125	175
Voraussetzungen	Die Zulassung zu den Prüfungen über die VO und VK des BM 12 sowie die Zulassung zur Teilnahme am Seminar des BM 12 setzen den erfolgreichen Abschluss aller Basismodule voraus.				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Schwerpunkte				
Modultyp	Profilmodul				
Modulcode	BM 13				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	15	6	67,5	307,5	375
Qualifikationsprofil	Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich derjenigen Aufbaumodule, die das besondere Interesse der oder des Studierenden gefunden haben. Im Rahmen des Seminars des BM 13 kann die Bachelorarbeit geschrieben werden.				
Lehrveranstaltungen	VO oder VK Schwerpunkt		VO oder VK Schwerpunkt		SE Schwerpunkt
Credits	4		4		7
SWS	2		2		2
Kontaktstunden	22,5		22,5		22,5
Selbststudium	77,5		77,5		152,5
Gesamtstunden	100		100		175
Voraussetzungen	Die Zulassung zu den Prüfungen über die VO oder VK des BM 13 sowie die Zulassung zur Teilnahme am Seminar des BM 13 setzen den erfolgreichen Abschluss aller Basismodule voraus.				
Häufigkeit des Angebots	2-Semester-Zyklus				

Modulbezeichnung	Importmodul				
Modultyp	Profilmodul				
Modulcode	BM 14				
Arbeitsaufwand gesamt	Credits	SWS	Kontaktstunden	Selbststudium	Gesamtstunden
	12				300
Qualifikationsprofil	<p>Das Importmodul soll den Studierenden ermöglichen, einige zusätzliche fachübergreifende Fähigkeiten zu erwerben oder zu verbessern. So können soziale und kommunikative Kompetenzen (z.B. Konfliktmanagement, Teamfähigkeit, Präsentations- und Moderationstechniken) erworben oder etwa Deutsch-, Fremdsprachen- und Mathematikkenntnisse verbessert werden. Es steht den Studierenden frei, die einzelnen Lehrveranstaltungen, in denen solche Qualifikationen vermittelt werden, aus dem gesamten universitären Lehrangebot zu wählen.</p>				
Lehrveranstaltungen					
Credits	12				
SWS					
Kontaktstunden					
Selbststudium					
Gesamtstunden	300				
Voraussetzungen	Keine				
Häufigkeit des Angebots	--				

ANHANG B

Anrechnungstabelle für den Umstieg vom Diplomstudium Philosophie an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät auf das Bachelorstudium Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

LV-Typ, LV-Titel (Diplom)	SSt.	ECTS	zu Modul	LV-Typ, LV-Titel (Bachelor)	SWS	Credits
VO Einführung in die Philosophie	4	5	BM 01	VK Einführung in die Philosophie	4	6
VO Einführung in die Erkenntnistheorie	2	3	BM 02	VO Erkenntnistheorie I	2	3
VO Einführung in die Wissenschaftstheorie	2	3	BM 11	VO Wissenschaftstheorie I	2	3
VO Einführung in die Ethik	2	3	BM 02	VO Ethik I	2	3
PS Einführendes PS mit problemgeschichtlicher Ausrichtung	2	5	BM 01	PS Einführung in die Philosophie	2	4
VO Logik I: Aussagenlogik	2	3	BM 04	VK Logik I: Aussagenlogik	2	4
PS Logik I: Aussagenlogik	1	3	BM 04	PS Logik I: Aussagenlogik	2	4
VO Logik II: Prädikatenlogik	2	3	BM 04	VK Logik II: Prädikatenlogik	2	4
PS Logik II: Prädikatenlogik	1	3	BM 04	PS Logik II: Prädikatenlogik	2	4
Lektüre-PS (bei entsprechendem Untertitel)	2	5	BM 02 BM 03 BM 08	PS Erkenntnistheorie I L-PS Geschichte der Philosophie BM 03 L-PS Geschichte der Philosophie BM 08	2 2 2	5 4 4
VO Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter	2	3	BM 03	VO Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter	2	4
VO Geschichte der Philosophie: Neuzeit	2	3	BM 03 BM 08	VO Geschichte der Philosophie: Neuzeit I (oder Neuzeit II)	2	4
VO Geschichte der Philosophie: Gegenwart	2	3	BM 12	VK Gegenwartsphilosophie (20. Jh.)	2	5
VO Epistemologie	4	5	BM 06	VO Erkenntnistheorie II	4	8
SE Epistemologie	2	8	BM 06	SE Erkenntnistheorie IIA oder IIB	2	5
VO Ethik	4	5	BM 07	VO Ethik II	4	8
SE Ethik	2	8	BM 07	SE Ethik IIA oder IIB	2	5
VO Metaphysik und Ontologie	2	3	BM 10	VO Ontologie und Metaphysik I	2	3
KO Metaphysik und Ontologie	2	3	BM 10	SE Ontologie und Metaphysik IIA oder IIB	2	5
SE Metaphysik und Ontologie	2	8	BM 10	SE Ontologie und Metaphysik IIA oder IIB	2	5
VO Logik III	2	3	BM 09	VO Logik IIIA oder IIIB	2	4
KO Logik III	2	3	BM 09	KO Logik IIIA oder IIIB	1	2
SE Logik	2	8	BM 12 BM 13	SE Ergänzung: Logik SE Schwerpunkt: Logik	2 2	7 7

VO Wissenschaftstheorie	2	3	BM 11	VO Wissenschaftstheorie II	2	4
KO Wissenschaftstheorie	2	3	BM 12	VK Ergänzung: Wissenschaftstheorie	2	5
			BM 13	VK Schwerpunkt: Wissenschaftstheorie	2	5
SE Wissenschaftstheorie	2	8	BM 12	SE Ergänzung: Wissenschaftstheorie	2	7
			BM 13	SE Schwerpunkt: Wissenschaftstheorie	2	7
VO/KO/SE zusätzliche LVen in Pflichtfächern (bei entsprechendem Untertitel)	2	3/3/8	BM 12 oder BM 13	VO/VK/SE		5/5/7
SE Diplomanden-SE	2		–	im Ermessen des Curricularkommissionsvorsitzenden	2	
SE Ober-SE	2		–	im Ermessen des Curricularkommissionsvorsitzenden	2	

Impressum

Herausgeber und Verleger:
 Rektor der Paris Lodron-Universität Salzburg
 O.Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger
 Redaktion: Johann Leitner
 alle: Kapitelgasse 4-6
 A-5020 Salzburg